# Ottendorfer Zeitung

## Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Unterhaltungs- und Anzeigeblatt**

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

**Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Kobold".**

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigen-Preis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postscheckkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231 — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — DA. IV 34: 410 — Gemeindegirokonto 136

Nummer 51 — Freitag den 4. Mai 1934 — 33. Jahrgang


## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Mai 1934.

### Der 1. Mai 1934 in Ottendorf-Okrilla.

Strahlender Himmel, Hitlerwetter. Von 4 kräftigen Bauernpferden gezogen, wird der mächtige Maibaum festlich eingeholt. Marschweisen ertönen, als der Baum begleitet von Forstbeamten und Amtswaltern sowie Kindern die Holzsäller, Pilz- und Heidelbeerleute darstellten, den Ort erreicht. Auf dem Festplatz erfolgt die Uebergabe an den Ortsgruppenleiter Pg. Elble, der den Baum in Empfang nimmt und auf die Bedeutung desselben hinweist, an alte Bräuche und Sitten erinnert. — 11 Uhr abends. Wieder hört man Marschmusik. Von fackeltragender S.A. geleitet marschieren H.J. und BdM., Amtswalter, Partei- und zahlreiche Volksgenossen zum Festplatz. Der riesige Holzstoß flammt auf und beleuchtet 2 große Hakenkreuzfahnen und die Abzeichen der Arbeitsfront und NSBO. Lieder und Sprechchöre der HJ. und des BdM. wechseln mit Gesang der Männerchöre und Volkstänzen der Turnerinnen beim lodernden Walpurgisfeuer. Der Ortsgruppenleiter würdigt nach Aufrichtung des Maibaumes einleitend den tiefen Sinn dieser nächtlichen Feierstunde und richtet ernste Worte an die Jugend, die berufen ist, die Gedanken Adolf Hitlers restlos zu verwirklichen und das Erbe der Generation anzutreten, die im Kampf mit der Finsternis der vergangenen Jahre gestanden hat. Dann ertönten die Gesänge der deutschen Jugend, die sich auf dem Brocken um den Reichsjugendführer geschart hatten, aus dem Lautsprecher. Gespannt lauschte man den Worten Baldur von Schirachs. Noch lange hielten die wieder neugeschürten Flammen die Jugend zusammen.

Vormittags 9 Uhr am 1. Mai hat sich die Schuljugend auf dem Festplatz eingefunden. Nach einleitenden Worten des Schulleiters spricht der Ortsgruppenleiter in leichtverständlicher Art zu den Jungen und Mädeln, sie auf ihre zukünftige Aufgabe im dritten Reich hinweisend. Die Sonne meint es zu gut. Auf dem Rasen oder im Schatten des Waldes gelagert hören die Kinder begeistert die Worte Dr. Goebbels und des Führers.

Um 13 Uhr stellen die Belegschaften in den Betrieben. Zur festgesetzten Zeit setzt sich der Festzug vom Stellplatz aus in Marsch. 1800 Arbeiter der Stirn und der Faust marschieren, geführt von ihren Betriebsführern in Reih und Glied im gleichen Schritt, ein geeintes Volk mit dem gleichen Ziel. Eröffnet wird der Zug von Reitern, denen der blumengeschmückte Wagen der Maienkönigin folgt, dann ein Ehrentrupp der SA. und die HJ., Fahnen, Amtswalter, Trommlerkorps des JB., Musik und dann die gewaltige Masse der Arbeiterschaft, zum Teil in Berufskleidung. Stark dadurch wirkend, daß die Marschkolonnen, nicht wie im vergangenen Jahre durch Festwagen unterbrochen wurden. Diese folgten am Schluß, zunächst ein Autobus der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", der Arbeitskameraden hineinfährt in die deutsche Heimat, begleitet von musizierenden Wandervögeln, dann ein Wagen, der die Volksgemeinschaft versinnbildlicht. Betriebsführer und Arbeiter der Stirn und Faust ziehen an einem Strang. Der Wagen der Holzarbeiter ist ein Kunstwerk für sich. Wagen von Handel und Gewerbe und des Nährstandes bilden den Schluß. Alle Wagen fahren auf dem Platz eingetroffen, an den Marschteilnehmern vorüber. Betriebsführer und Vertrauensleute haben auf der Tribüne Aufstellung genommen. Die Worte des Ortsgruppenleiters leiten über zu der gewaltigen und wegweisenden Rede des Führers.

Betriebsfeiern und Maientanz in den Gasthöfen beschließen die Feier der nationalen Arbeit. Während man sich in anderen Ländern zu Feier des 1. Mai die Köpfe blutig schlägt, wird bei uns die vom Führer verkündete Volksgemeinschaft zur Wirklichkeit. Pw. NSDAP.

— Nächsten Sonntag wird die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zur Erinnerung an ihr zehnjähriges Bestehen eine Feierstunde abhalten. Klein und bescheiden war der Anfang der Kolonne. Vier hiesige Einwohner Helmut Tomme, Erich Siegmund, Arthur Uhlig und Albert Schön hatten in Lausa an einem Lehrgang über „Erste Hilfe in Unglücksfällen" teilgenommen und riefen nun am 6. Febr. 1924 hier eine Sanitätskolonne vom „Roten Kreuz" unter Führung von Dr. Stolzenburg ins Leben. Nach Abhaltung eines Uebungslehrganges wurde die neue Kolonne am 27. April 1924 in Gegenwart des Landesvereinsvorsitzenden und der Gemeindebehörden geprüft und in den Verband aufgenommen. In der ersten Versammlung am 1. Mai 1924 wählte man einstimmig Dr. Stolzenburg zum Kolonnenarzt und zum Kolonnenführer den Bahnbeamten Bierstädt. Leider erlitt die junge Vereinigung gleich im ersten Jahre durch den Tod ihres hervorragenden Vorsitzenden Dr. Stolzenburg einen schweren Verlust, der jedoch ausgeglichen wurde durch die Wahl des Herrn Dr. Goldammer zu seinem Nachfolger. Treu und gewissenhaft hat er die Kolonne in opfervoller Tätigkeit weitergeführt und zu immer höherer Vollendung gebracht, sodaß sie eine Quelle reichen Segens für unsern Ort geworden ist. Wer könnte ihre Hilfeleistungen alle zählen! In der Stille, ohne viel Aufhebens, werden sie meist vollbracht und gehen alljährlich in die Tausende. Wo Krankheit die Menschen unbarmherzig auf schmerzvolles Lager wirft, wo wirtschaftliches Elend manchem Armen in Mutlosigkeit und Verzweiflung den Sinn verwirrt, kurz, wo irgend eine Not mit harter Hand an die Türe klopft, da ist das Rote Kreuz zur Stelle und bringt Trost u. Linderung durch tatkräftige Hilfe. Unsere Kolonne ist es wert, daß ihre unaufhörliche, selbstlose Tätigkeit recht gewürdigt und daß ihr durch rege Teilnahme an ihrem Jubelfest und lebhafte sonstige Unterstützung die Anerkennung dargebracht wird, die sie in so reichem Maße verdient. Die genannte Feierstunde wird durch die Mitwirkung des Herrn Kammersänger Friedrich Plaschke, einer ersten Kraft der Staatsoper Dresden, ein hochkünstlerisches Gepräge tragen.

### Muttertag und Schule

Im Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung wird folgende Verordnung veröffentlicht: Sonntag, 13. Mai ds. Js., wird das deutsche Volk im „Muttertag" sein Bekenntnis zur artreinen, erbgesunden und kinderreichen deutschen Familie der Zukunft ablegen und demgemäß den Tag als einen Ehrentag der deutschen Mutter, als der Hüterin und Pflegerin eines stolzen Nachwuchses, begehen. Auch unsere Schuljugend soll wissen, zu welch verantwortlicher Aufgabe sie als künftige Träger eines artgemäßen Familienlebens heranwächst, sie soll wiederum lernen, die Mütter unseres Volkes zu ehren und ihnen in Dankbarkeit zu dienen.

Der Reichsminister des Innern hat daher folgendes bestimmt: Am Sonnabend, 12. Mai, findet im Festsaal sämtlicher deutscher Schulen nach der vierten Schulstunde eine Schulfeier zu Ehren der deutschen Mutter und der deutschen Familie statt. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache; Gemeinschaftslieder und gut vorbereitete Darbietungen von Schülern(innen) der verschiedenen Altersstufen geben der Veranstaltung den Charakter einer Gemeinschaftsfeier. Im Nadelarbeitsunterricht (Werkunterricht) sämtlicher Klassen werden im Verlaufe der nächsten Wochen Gebrauchsgegenstände, u. a. Wäsche- und Kleidungsstücke (Werkarbeiten) zugunsten armer Mütter und Kinder hergestellt. Die Arbeiten sind bis zum 13. Mai an die ortszuständige Stelle der NSV abzuliefern. In den beruflichen Schulen, die am 12. Mai keinen Unterricht abhalten, ist der Mutterehrung am vorhergehenden Schultag im Unterricht in geeigneter Weise zu gedenken.

### Tagung der gewerblichen Genossenschaften Sachsens

Am 6. und 7. Mai findet der 30. Verbandstag des Sächsischen Genossenschaftsstandes in Dresden statt. Nach den Sonderbesprechungen der Warengenossenschaften und der Kreditgenossenschaften am Sonntag wird der ordentliche Verbandstag am Montag, 7. Mai, vormittags 9,30 Uhr, beginnen.

---

**Dresden.** Kranzniederlegung am Pionier-Denkmal. Am Mittwochvormittag erfolgte eine feierliche Kranzniederlegung am Denkmal der Sächsischen Pioniere durch die Kompagnie des 4. Magdeburger Pionier-Bataillons, die am 1. Mai ein Pontonbrücke über die Elbe geschlagen hatte. Als Vertreter des Wehrkreiskommandos IV nahmen Stadtkommandant Oberst Sieglin und Oberstleutnant Schmidt an der Feier teil, ferner Oberbürgermeister Zörner sowie Stabsführer Zehmen als Vertreter des Obergruppenführers von Killinger. Nach dem Abschreiten der Front durch Oberst Sieglin legte Bataillonskommandeur Oberstleutnant Thomas-Magdeburg am Ehrenmal einen Kranz nieder. Von einem über der Gedenkstätte kreisenden Flugzeug wurde ein Blumenstrauß abgeworfen.

**Bautzen.** Neue Erfolge der Arbeitsschlacht. Im Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Erwerbslosen im Bezirk wieder um 1940 gesunken ist; sie beträgt jetzt noch 3527. Die Gemeinden Boblitz und Oberkaina sind zusammengeschlossen worden.

**Leipzig.** 23000 RM gerettet. Wie berichtet, war am 23. April der Handlungsgehilfe Rudolf Gerhard Zuberbier mit durch Betrug und Urkundenfälschung erlangten RM 25 000 geflüchtet. Die Kriminalpolizei konnte hier einen Mittäter festnehmen; es gelang auch, die Spur des Flüchtigen ausfindig zu machen, die nach München führte, worauf am Freitag sich Leipziger Kriminalbeamte nach München begaben. Dort konnte Zuberbier verhaftet werden. Er war vollkommen überrascht und legte sofort ein Geständnis ab. In seinem Besitz wurden 10 250 RM vorgefunden. In Leipzig legte der bereits verhaftete Mittäter ein Geständnis ab, das zur Festnahme eines zweiten Mittäters führte. Auch von dem noch fehlenden Betrag konnten noch 13 000 RM bei dem zweiten Mittäter beschlagnahmt werden, so daß insgesamt 23 250 RM wieder herbeigeschafft werden konnten.

**Penig.** Sechs Verletzte. Unweit der Kosakeneiche stieß der 23 Jahre alte Fleischergehilfe Seim von hier mit seinem Kraftrad mit dem 35 Jahre alten Mechaniker Walz zusammen, der an seinem Fahrrad ein Paket befestigte. Seim erlitt eine schwere Gehirnerschütterung sowie schwere Schädelverletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Walz wurde mit einem Unterschenkelbruch in das Zwickauer Kreiskrankenstift eingeliefert. Auf dem Schafberg fuhr ein Chemnitzer Wohlfahrtsempfänger mit seinem Fahrrad in eine Gruppe Kinder des Kirchenchors. Ein Mädchen wurde dabei so schwer verletzt, daß es in bewußtlosem Zustand in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Drei Mädchen erlitten leichtere Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall soll den Radfahrer treffen, der in rasendem Tempo den Berg hinabgefahren war.

**Chemnitz.** Verunglückter Kraftwagenführer erhängt sich. In Mittelbach stieß ein Kraftwagen gegen einen Baum, wobei der Stellmachermeister Reich schwer verletzt wurde. Der Kraftwagenführer Lasch, der den Unfall verschuldet hatte, machte seinem Leben gleich darauf durch Erhängen ein Ende.

**Oelsnitz i. V.** Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich nachts auf der Staatsstraße nach Hof in Flur Lauterbach. Der 55jährige Otto Müller von hier wurde von einem Radfahrer angefahren und erlitt tödliche Verletzungen. Als sich der Polizeihauptwachtmeister Walther nach der Tatbestandsaufnahme an der Unfallstelle auf der Rückfahrt befand, fuhr er mit seinem Kraftrad gegen einen Bordstein, wurde vom Rad geschleudert und so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**Stelzen i. V.** Infolge Blitzschlages ging die Scheune des Landwirts Militzer in Flammen auf; von der Scheune sprang der Blitz auf das Stallgebäude des Landwirts Eckner über und erschlug zwei Kühe. Der Blitz nahm seinen Weg weiter auf das Stallgebäude des Landwirts Zeh, wo er vier Schweine traf, die notgeschlachtet werden mußten. Das Feuer der Scheune des Landwirts Militzer entzündete auch das Anwesen des Landwirts Michaelis, das vollkommen niederbrannte.

---

## Förderung der NS-Volkswohlfahrt durch die Schulen

Das Sächsische Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium geben folgende gemeinsame Verordnung heraus: Die NS-Volkswohlfahrt hat vom Führer große, für die Zukunft unseres Volkes lebenswichtige Aufgaben erhalten, deren Erfüllung nur möglich ist, wenn das gesamte Volk geschlossen hinter ihm steht und sich an dieser Arbeit auch aktiv beteiligt.

Ueber die Bedeutung dieser Aufgaben herrscht in einzelnen Kreisen immer noch Unkenntnis, zu deren Behebung ganz umfassende Aufklärungsarbeit erforderlich wird. Es hat zu diesem Zweck neben der Tätigkeit der „Politischen Organisation" daher auch durch die Schulen eine Aufklärung über Ziele und Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt einzusetzen. Diese Aufklärung könnte u. a. auch dadurch erfolgen, daß den Schülern der mittleren und oberen Klassen Aufsatzthemen über die NS-Volkswohlfahrt und ihre Bedeutung für die Gesundung des Volkes gestellt werden. Im übrigen weisen das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium alle Lehrer und Beamte ihres Geschäftsbereiches darauf hin, daß ihre Mitarbeit und Mitgliedschaft bei der NS-Volkswohlfahrt notwendig ist, um den vom Führer gewünschten Erfolg zu sichern.

## SA hilft notleidenden Heimarbeitern

Obergruppenführer von Killinger hat folgenden Obergruppenbefehl an die Gruppe Sachsen und die Gruppe Thüringen erlassen:

Die Not unter den erzgebirgischen und thüringischen Spielwaren-Heimarbeitern ist bei weitem noch nicht besiegt. Gerade unter diesen Handarbeitern und ihren Angehörigen befinden sich zahlreiche SA-Männer.

**Es wird deshalb mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet: Bei SA-Veranstaltungen, Aufmärschen usw., bei denen Festabzeichen hergestellt werden sollen, sind Festabzeichen aus Holz in Auftrag zu geben, die durch die erzgebirgischen bezw. thüringischen Heimarbeiter anzufertigen sind.**

Die Abzeichen werden sich im Preis etwas höher als die maschinenmäßig hergestellten blechernen Abzeichen stellen, haben dafür aber auch mehr Wert. Die mir vorgelegten Entwürfe sind außerordentlich gut ausgefallen.

---

SLUB
Wir führen Wissen.